

KLAR TEXT

Flucht vor Verantwortung?

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 28 Juni 2017

... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie





Die Entwicklung ist bedrohlich: Immer wieder versuchen Unternehmen, sich dreist aus dem Tarif zu stehlen.

Seite 3

Was erwarten wir Gewerkschafter eigentlich von der nächsten Bundesregierung? Darüber diskutieren wir. **Seite 5**

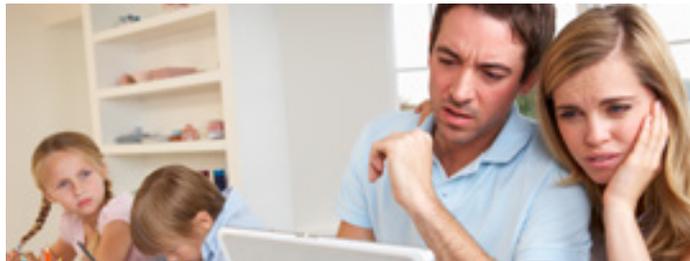


Der Chemiearbeitgeberverband BAVC hat offiziell verkündet, er wolle weniger Mitbestimmung.

Seite 6

Arbeitnehmer und ihre Familien werden steuerlich am meisten belastet. Das muss sich ändern.

Seite 7



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Layout: www.celin.design, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: Shutterstock (3), IG BCE (1), Wikipedia (1), Anne Landwehr (1), Der neue Postillon (1).



Sie sind die wahren Wirtschaftsflüchtlinge: Unternehmen, die sich vor einem ordentlichen Tariflohn drücken.

Auf Kosten ihrer Beschäftigten, ihrer Mitbewerber und der gesamten Gesellschaft versuchen sie so, ihre Gewinne zu maximieren, indem sie sich einseitige Vorteile verschaffen. In dieser Ausgabe des KLARTEXT sehen wir einmal genauer auf diese Vorgänge.

Und wir starten mit einem neuen Angebot: Im Vorfeld der Bundestagswahl stellen wir Forderungen aus gewerkschaftlicher Sicht zur Diskussion – und alle Mitglieder können sich beteiligen. Mehr dazu auf den folgenden Seiten ...

Volker Weber
Landesbezirksleiter

facebook

Flucht aus der Verantwortung?

Die Zahlen sind alarmierend: Laut Statistischem Bundesamt sind aktuell weniger als 45 Prozent der Beschäftigten in Betrieben mit Tarifbindung tätig. Der Anteil der tarifgebundenen Betriebe liegt gar bei nur 15 Prozent.

Das heißt im Umkehrschluss: 85 Prozent der Arbeitgeber drücken sich um eine ordentliche, sozialpartnerschaftliche ausgehandelte Entlohnung. Die Mehrheit der Beschäftigten in Deutschland bekommt keinen Tarif.

Auch wenn es in den von der IG BCE betreuten Branchen teilweise deutlich besser aussieht, so ist der Trend auch hier spürbar:

Immer mehr Anteilseigner, Unternehmer und Manager sehen den Tarif nicht als Chance oder gar moralische Verpflichtung

sondern schlicht als betriebswirtschaftliche Kalkulationsgröße – und damit als Kostenfaktor.

Tarifflicht droht langfristig die Grundlagen unserer Wirtschaft auszuhöhlen. Und das ohne jede wirtschaftliche Not:

Allein die 100 umsatzstärksten börsennotierten Firmen machen zusammen einen Jahresgewinn von über 100 Milliarden Euro.

Und da soll kein Geld für Tarifliche Entlohnung vorhanden sein?

Gleichzeitig wird Deutschland weltweit wegen des hohen Exportüberschusses kritisiert, der letztlich auch durch ein entsprechendes Verhältnis zwischen Kosten und im Ausland erzielten Einnahmen zustande kommt.

Nicht ohne Grund fordert zum Beispiel der SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz höhere Löhne in Deutschland: „Wir haben erheblichen Nachholbedarf bei den Einkommen“, sagte er kürzlich in einem Zeitungsinterview. Die enormen wirtschaftlichen Gewinne, die in Deutschland erzielt würden, hätten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erarbeitet.



Tarifflüchtige Arbeitgeber können also schwerlich mit einer schlechten wirtschaftlichen Lage argumentieren, zumal die IG BCE stets ein fairer Partner ist, wenn konkrete Schwierigkeiten im Unternehmen tarifliche Öffnungsklauseln nötig machen.

So machen auch viele der Tarifverweigerer gar keinen Hehl daraus, dass es nur um die Maximierung der eigenen Gewinne geht. Oft sind das Unternehmer, die sich gleichzeitig in ihrem Umfeld als Kultursponsoren, Mäzene und Ehrenmänner feiern lassen, Bundesverdienstkreuze und andere Ehrungen einsacken.

Tarifflüchtlinge stellen

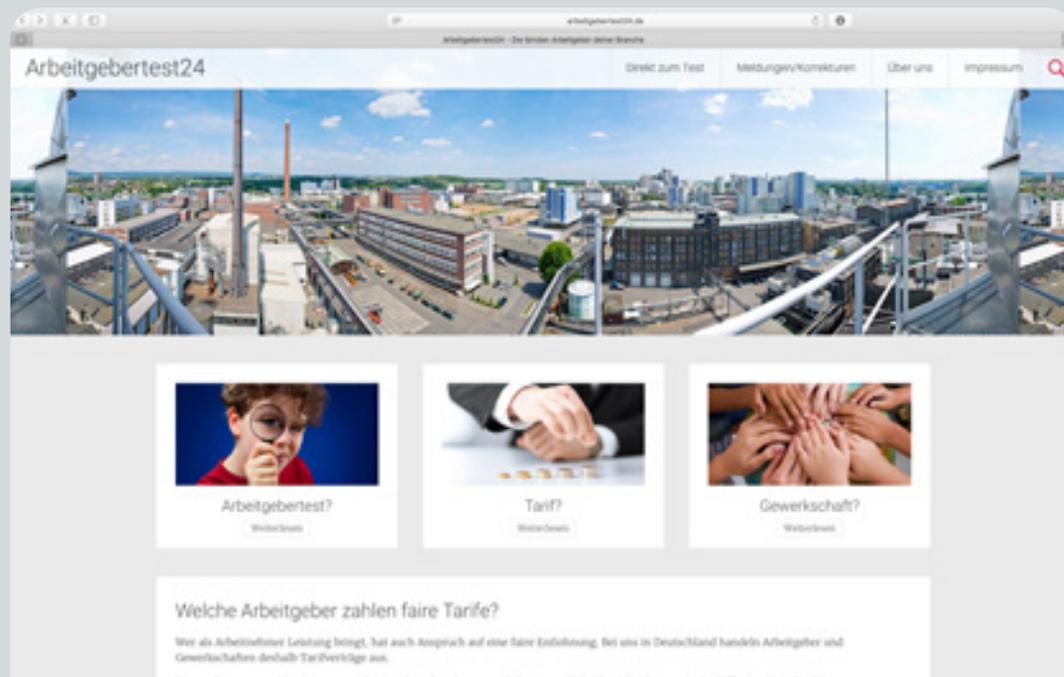
Genau hier müsste man ansetzen. Wer Tarife verweigert, verhält sich asozial. Wer Tarife verweigert, treibt Egoismus auf die Spitze und gehört

öffentlich bloßgestellt. Ob Ehrenbürgerschaft, öffentliche Lobhudelei oder Verdienstkreuze: Tarifverweigerer haben nichts davon verdient. Nicht nur Gewerkschaften, auch Kommunen und letztlich tariflich gebundenen Konkurrenten sollten diese Art von Wirtschaftsflüchtlingen öffentlich kritisieren und nicht länger wegschauen.

Fairness heißt Tarif. Und wer nicht fair ist, sollte sich dafür auch öffentlich verantworten.

Es geht auch anders

Dass es auch anders geht, zeigt zum Beispiel die IG BCE Webseite www.arbeitgeber-test24.de. Dort sind alle Unternehmen in Hessen und Thüringen aufgelistet, die von der IG BCE betreut werden. Und sehr viele davon zahlen Tarifentgelte, wie die Übersicht zeigt. Über positive Erfahrungen mit tariftreuen Unternehmen und über einige beispielhafte Aktionen und Initiativen berichten wir im nächsten KLARTEXT.



Jetzt mitreden: Unsere Forderungen zur Bundestagswahl

Im Herbst wählen wir einen neuen Bundestag, die Parteien bereiten sich auf die heiße Wahlkampfphase vor, die Wahlprogramme werden beschlossen. Darin liest man viel Unverbindliches, manch Vielversprechendes und auch Einiges, was so ganz und gar nicht im Sinne der Beschäftigten wäre.

Ein guter Anlass, einmal gemeinsam darüber zu sprechen, was denn wir, die Mitglieder der IG BCE von einer arbeitnehmerfreundlichen Bundesregierung erwarten würden.

Auf www.igbce-klartext.de eröffnen wir dazu ab sofort die Debatte. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich am Diskurs zu beteiligen!

Sie können einen der vielen bereits dort enthaltenen Vorschläge kommentieren, eigene Vorschläge einbringen und auch mit nur einem Klick bestimmte Forderungen unterstützen.



Mit einbringen?

Hier geht es direkt zum Diskurs:

HIER KLICKEN

Mitbestimmung überflüssig! Kurswechsel im Arbeitgeberlager?

Der Ausschuss für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages hatte sie alle eingeladen: Wissenschaftler, Gewerkschafter und natürlich auch Arbeitgeber. Am 29. Mai ging es in Berlin darum, wie man im Rest Europas Mitbestimmungsstrukturen stärken kann, die den deutschen ähneln – und damit letztlich auch die Wettbewerbsposition deutscher mitbestimmter Unternehmen stärkt.

Doch ein Verband hatte da eine ganz andere Agenda: Ausgerechnet der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BVA) legte eine Stellungnahme vor, die in ihrer schrägen Argumentation



BVA: „Widersprüche? Gibts nicht mehr“

eher an Donald Trump denn an Demokratie denken lässt. Hier die zentralen Auszüge:

*„Ziel bei der Einführung der Mitbestimmung war es, den angenommenen Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital aufzulösen. **Da dieser Widerspruch heute nicht mehr besteht, muss die Mitbestimmung, wie sie heute besteht, kritisch hinterfragt und neu justiert werden. ... Die deutsche Mitbestimmung ist in Europa bereits ein Sonderweg. Diesen Sonderweg nun noch weiter auszubauen, behindert unsere Unternehmen im europäischen Wettbewerb und gefährdet damit auch die Zukunft der Arbeitnehmer, nämlich deren Arbeitsplätze.**“*

Mündlich setzte Silke Steltmann, Leiterin des BVA Hauptstadtbüros, noch einen drauf:

„Insgesamt glauben wir daher, dass die bestehende Unternehmensmitbestimmung daher jetzt schon ein Hindernis bei Investitionsentscheidungen ist. Deswegen würden wir davon abraten, diesen Weg weiter zu beschreiten.“

Mit solchen offiziellen Aussagen verabschiedet sich der BVA von 30 Jahren erfolgreicher Sozialpartnerschaft – und das völlig ohne Not.

Für Volker Weber, IG BCE Landesbezirksleiter Hessen-Thüringen, ist dies eine Zäsur:

„Sollte dies die neue Position im Arbeitgeberlager sein, würde das eine grundlegende Änderung im Verhältnis zwischen IG BCE und BVA bedeuten.“

Doch das steht für Volker Weber noch nicht fest:

„Wir werden in den kommenden Wochen unsere regionalen Arbeitgeber ansprechen und mit diesen Aussagen konfrontieren. Eine Neujustierung unseres Umgangs ist jedoch sicher bei den Akteuren nötig, die sich einer solch schrägen Position des BVA anschließen.“

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de



Zukunftsfeste Azubis

Auszubildende von vier Betrieben gewinnen bei Nachhaltigkeitspreis

Drei Teams haben beim zweiten Chemie³-Nachhaltigkeitspreis für junge Azubis in unseren hessischen Unternehmen gewonnen. Der Hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir zeichnete kürzlich die Gewinner bei der Preisverleihung in Wiesbaden aus.

Den ersten Preis erhielt die Georg Börner GmbH & Co. KG aus Bad Hersfeld, der zweite Platz ging an die Clariant Produkte (Deutschland) GmbH aus Frankfurt am Main. Mit dem dritten Preis wurde ein Team der CSL Behring GmbH aus Marburg ausgezeichnet. An die Firma Almo aus Bad Arolsen ging ein Sonderpreis.

Die große Steuerungerechtigkeit

Fast zehn Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland zahlen den Spitzensteuersatz von 42 Prozent.

Dies betrifft etwa 4,2 Millionen Arbeitnehmer, wie aus einer Studie des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft hervorgeht. Danach steuern diese knapp zehn Prozent der Top-Verdiener mit 48,2 Prozent fast die Hälfte des gesamten Einkommensteueraufkommens bei.

2,7 Millionen Erwerbstätige zahlten aufgrund zu geringer Verdienste überhaupt keine Steuern. Für sie stelle aber die Mehrwertsteuer die größte Belastung dar. Insgesamt sei die Belastung

durch Steuern und Sozialabgaben hoch – auch bei durchschnittlichen Einkommen, heißt es weiter. Bei einem Bruttoeinkommen von knapp 2.000 Euro im Monat zahlten Alleinstehende bereits gut 46 Prozent Steuern und Sozialabgaben, wenn auch die Mehrwertsteuer berücksichtigt wird. Auch Ehepaare und Familien geben laut IW fast die Hälfte ihres Einkommens an den Staat ab, während Millionäre im Durchschnitt nur etwa halb so viel entrichten müssen.

Prozentual zahlen also insbesondere Durchschnittsarbeitnehmer am meisten Steuern – das muss sich ändern!



Endlich Urlaub

Keinen Cent Urlaubsgeld und gerade mal vier Wochen, gewährt nach Gutdünken des Chefs. So sähe es aus, wenn es keine Tarifverträge gäbe.

Gibt es aber. Und deshalb bekommen unsere Mitglieder bis zu sechs Wochen bezahlten Jahresurlaub und meist auch ein gutes Urlaubsgeld. Gewerkschaft lohnt sich, gerade auch in der schönsten Zeit des Jahres!



... das ist was Gutes !

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

